

L03647 Stefan Zweig an Arthur
Schnitzler, [26. 11. 1914?]

„SZ

VIII. KOCHGASSE 8.

Verehrter Herr Doktor, ich bin sehr unglücklich: Sie haben mich vergebens angerufen. Aber ich unterschätzte das Militär und meinte, dass wenn man um 6 Uhr früh ausrückte, das Salutieren zu erlernen, um 12 Uhr schon zu Hause sein
5 könnte. In Wirklichkeit wurde es 4 Uhr und ich weiss noch nicht bestimmt, ob ich die Materie beherrsche. All das sind Vorbereitungen für meinen Dienst: am 1. Dez. bin ich ins Kriegsarchiv einberufen und werde dort (unter Aufsicht von Bartsch und Ginzkey) die vielfach geheimen Documente des Krieges zu ordnen und zu gestalten haben, eine Arbeit auf die ich mich so sehr freue wie nur mög-
10 lich, obzwar sie viel fordert. So versäumte ich die Freude, Sie sprechen zu können, auch die nächsten Tage exerciere ich in Klosterneuburg und bitte Sie darum, mir die Berichtigung brieflich zu senden – ich bin nicht mehr Herr meiner Zeit.
Viele viele Grüsse Ihres aufrichtig getreuen

Stefan Zweig

✉ Versand durch Stefan Zweig am [26. 11. 1914?] in Wien

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [26. oder 27. 11. 1914?] in Wien

♥ CUL, Schnitzler, B 118.

Briefkarte, 899 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

☒ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Herausgegeben von Jeffrey B. Berlin, Hans-Ulrich Lindken und Donald A. Prater. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 381–382.

⁴ *Salutieren zu erlernen*] Am 12. 11. 1914 wurde Zweig in den Militärdienst aufgenommen, am 14. 11. 1914 war er erstmals bei seiner vorläufigen Einsatzstelle in Klosterneuburg, vom 23. bis 30. 11. 1914 vermerkte er im Tagebuch eine Woche zeitraubender Exerzierübungen ebendort, vgl. Stefan Zweig: *Tagebuch im Kriegsjahr 1914*. In: <https://stefanzweig.digital>, SZ-AAP/L2.

¹² *Berichtigung*] Der Brief ist undatiert. Schnitzler kontaktierte Zweig, um mit ihm den Text der Berichtigung eines ihn diffamierenden Interviews durchzugehen, das in St. Petersburg erschienen war. Bis zum 24. 11. 1914 feilte er nachweislich am Text, was als der früheste Zeitpunkt, an dem dieses Schreiben verfasst sein kann, zu gelten hat. Da aber Zweig informiert zu sein scheint, dass der Text fertiggestellt war und um postalische Übermittlung bittet, dürfte das Schreiben Schnitzlers vom XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03774 nicht gefunden die unmittelbare Antwort auf die vorliegende Karte darstellen. Die Dringlichkeit, die aus der Verwendung des Telefons durch Schnitzler ablesbar ist, spricht dafür, dass dieser umgehend auf die vorliegende Karte reagierte und nicht ein, zwei Tage zuwartete. Zweig verfasste seine Karte nach vier Uhr am Abend, so dass Schnitzler am nächsten Tag der Sekretärin seine Antwort diktieren dürfte.

QUELLE: Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, [26. 11. 1914?]. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03647.html> (Stand 14. Februar 2026)